

Zielgruppen + Akteure

* Die Angaben für die Kosten sowie den Aufwand für Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Methoden basieren auf Erfahrungswerten sowie Schätzungen und können von Fall zu Fall stark variieren. Konkrete Werte können daher nicht für alle aufgezeigten Methoden benannt werden. Die Kosten sollen Sie jedoch nicht abschrecken oder davon abhalten, diese Beteiligungsmethoden einzusetzen. Sie sind für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung meist unverzichtbar.

** Durchschnittshonorar für freiberufliche wissenschaftliche Dienstleisterinnen und Dienstleister nach Statistischem Bundesamt Deutschland.

Kultur

- Viel Erfahrung
- Offenheit - Hierarchie
- Kinder- und Jugendkultur
- fehlende Verbindlichkeit
- unklare Rollenbeziehungen
- offene Konflikte in Teams
- bei informellen Hierarchien
- Experten Sprache

- Vielfalt der Zielgruppen
- Heterogenität
- Berufs betroffene
- mangelndes Vertrauen

METHODEN

- Einmaliges Verfahren
- angemessenen Zielgruppe
- individuelle Lösungen
- Interesse der Akteure
- Handlungsspielräume
- Identifikation / Auswahl der Zielgruppen

- Anerkennung von ...
- Anerkennungsbed...
- Gesprächsregeln
- Visualisierung
- geklärte Rollen
- externe Moderation
- Verabredungen

METHODE/TECHNIK	Agendakonferenz	Aktivierende Befragung (Bürgersteiggespräche/Treppenhausgespräche)
KATEGORIE	Ideen sammeln, Meinungen einholen	Ideen sammeln, Meinungen einholen
INTENSITÄT	Konsultation, Mitbestimmung	Konsultation, Mitbestimmung
BESCHREIBUNG	<p>Die Agendakonferenz ist eine Beteiligungsmethode, die aus dem Lokale-Agenda-21-Prozess entstanden ist. Sie dient dazu, den aktuellen Stand eines Prozesses zu resümieren, für diesen eine Bilanz zu ziehen, ihn zu bewerten und abschließend Ziele für die Zukunft durch konkrete Aktionsplanungen anzustoßen.</p> <p>Eine Agendakonferenz besteht aus den vier Phasen:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Bestandsanalyse › Bewertung des bisher Erreichten › Entwicklung von Leitbildern › Entwicklung von Maßnahmen und Projekten <p>Die Konferenzmethode ist vor allem dann gut geeignet, wenn ein bereits bestehender langfristiger Prozess ins Stocken geraten ist bzw. ein neuer Beteiligungsabschnitt gestartet werden soll.</p>	<p>Die Aktivierende Befragung ist eine Form der mündlichen Bürgerbefragung. Neben dem Einholen von Meinungen und Wünschen steht die Aktivierung der Befragten im Fokus. Es können sowohl Anliegen der Befragten erhoben als auch Perspektiven zur Bearbeitung entwickelt sowie Kontakte zu den Bewohnerinnen und Bewohnern geknüpft werden. Abschließend werden die Ergebnisse der Befragung in der Regel auf einer Bürgerversammlung präsentiert und diskutiert.</p> <p>Die Aktivierende Befragung wird vor allem dann eingesetzt, wenn ein Veränderungsprozess in einem Untersuchungsgebiet initiiert werden soll. Eine intensive Auseinandersetzung aller Beteiligten mit dem Untersuchungsgebiet ist Voraussetzung für die Anwendung dieser Methode.</p>
ZIEL	Prozessbegleitung und -unterstützung langjähriger Prozesse	Information und Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern, Sammlung von Ideen und Wünschen
TEILNEHMENDE	30 – 200 Teilnehmende	beliebig
AUFWAND*	<p>Vorbereitungsbeginn: mind. 3 Monate (Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und Einladungen, inhaltliche Planung)</p> <p>Durchführungszeit: 1 – 7 Tage</p> <p>Kosten: 3.000 – 10.000 €</p>	<p>Vorbereitungsbeginn: ca. 2 Monate (Auseinandersetzung mit dem Wohnumfeld, Entwickeln eines Leitfadens, Organisieren von Helferinnen und Helfern)</p> <p>Durchführungszeit: mehrere Tage bis Wochen, Auswertung: bis zu 2 Monate</p> <p>Kosten: 2.000 – 20.000 €</p>
BESONDERHEITEN/HINWEISE	<p>Rolle der Moderation: Eine professionelle Moderation zur Begleitung der Teilnehmenden während der Agendakonferenz ist notwendig.</p> <p>Sonstiges: Die Agendakonferenz kann mit einem variablen Mix an Methoden durchgeführt werden, z. B. Kleingruppenarbeit, Plenarsitzungen etc.</p>	<p>Rolle der Moderation: Eine Moderation ist bei der Aktivierenden Befragung in der Regel nicht notwendig.</p> <p>Sonstiges: Durch die direkte Ansprache der Befragten eignet sich die Methode der Aktivierenden Befragung besonders, um die Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund zu ermitteln und ihre Wünsche kennenzulernen.</p>
BEISPIELE IM HANDBUCH		› Charretteverfahren im Schorfheideviertel Marzahn

METHODE/ TECHNIK	Brainwalking/Brainstorming	Brettspiel	Bürgerpanel	Bürgerversammlung
KATEGORIE	Ideen sammeln	Ideen sammeln	Meinungen einholen	Informieren, Meinungen einholen
INTENSITÄT	Konsultation	Information	Konsultation	Information, Konsultation
BESCHREIBUNG	Brainwalking ist eine stumme Beteiligungsmethode, die dem Brainstorming nachempfunden ist. Beim Brainwalking wird Flipchart-Papier mit je einer Fragestellung bzw. Aussage an einer Wand ausgehängt. Alle Teilnehmenden sind aufgefordert, ihre Gedanken zu den vorgegebenen Themen auf dem Papier zu visualisieren. Währenddessen haben alle zusätzlich die Möglichkeit, sich im Raum zu bewegen und die Assoziationen der anderen Teilnehmenden zu lesen und sie zu ergänzen. Es entsteht dadurch eine stetige Weiterentwicklung von Gedanken. Abschließend werden diese in Kleingruppen ausgewertet und allen vorgestellt. Die Methode des Brainwalking ist dann gut einsetzbar, wenn sich die Beteiligten binnen kurzer Zeit ein Thema erschließen sollen und eine Auflockerung des Prozesses erwünscht ist.	Ein Brettspiel ist eine spielerische Beteiligungsmethode, bei der die Teilnehmenden generationsübergreifend Gedanken und Visionen über das Planungsgebiet äußern. Ein auf das Gebiet abgestimmter Spielplan samt Ereigniskarten ist Grundlage für die Spielidee, nach der Spielfiguren entlang eines Pfades ins Ziel geführt werden. Landet die Spielfigur auf einem Feld, wird eine Ereigniskarte derselben Farbe vorgelesen. Die Karten können sich farblich in Kategorien aufteilen, die Rubriken wie Wahrnehmung, Fragen an das Planungsgebiet, utopische Änderungsvorschläge o.ä. aufnehmen. Wird das Ereignis ausgeführt, darf auf dem Spielfeld weitergezogen werden. Es gewinnt, wer zuerst im Ziel ist. Vorrangig ist aber in einen Austausch zu Ideen und Wünschen für das Planungsgebiet zu gelangen.	Dies ist eine über mehrere Jahre andauernde repräsentative Befragung von Bürgerinnen und Bürgern zu kommunalpolitischen Themen. Die Beteiligten werden per Stichprobe ausgewählt. Es gibt drei Phasen: In der Informationsphase werden Kommunalpolitikerinnen und -politiker für die Idee gewonnen und mit den Teilnehmenden Themen gefunden. Die Festlegung der Umfragethemen erfolgt anschließend durch die Kommune. In der Befragungsphase werden Daten erhoben, ehe in der Kommunikationsphase die Ergebnisse an die politisch Entscheidenden und die Bürgerinnen und Bürger zurückgekoppelt werden. Ein Bürgerpanel ermöglicht es, in einen Dialog zu treten und Informationen über Wünsche und Präferenzen zu erhalten. Zugleich steigert es das Interesse der Bürgerschaft an öffentlichen Angelegenheiten.	Eine Bürgerversammlung ist eine Veranstaltung, zu der alle Betroffenen eines Vorhabens eingeladen und zu bestimmten Themen informiert werden können. Sie bietet zudem eine Diskussionsplattform für die Anliegen und Probleme der anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen einer Bürgerversammlung werden auch Diskussionsergebnisse abgestimmt und festgehalten.
ZIEL	kreative, gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit einem vorgegebenen Thema binnen kurzer Zeit	spielerische Erfassung von stadtplanerischen Ideen und Meinungen	Befragung und Aktivierung einer repräsentativen Auswahl von Bürgerinnen und Bürgern	Informationen zu lokalen und regionalen Themen, Angebot eines Diskussionsforums
TEILNEHMENDE	max. 10 – 30 Teilnehmende	pro Spieldurchgang max. 6 Teilnehmende	500 – 1000 Teilnehmende	beliebig
AUFWAND*	Vorbereitungszeit: max. 2 Stunden (in das Thema einleitende kurze Fragen formulieren, Materialien bereitstellen) Durchführungszeit: abhängig von der Beteiligtenzahl und den Fragestellungen, ca. 20 Minuten (12 Min. Brainwalking, 3 Min. Auswertung, 5 Min. Vorstellung der Ergebnisse) Kosten: max. 200 €	Vorbereitungszeit: bis zu 4 Wochen (Material bereitstellen, Auseinandersetzung mit dem Thema, Vorbereitung eines Spielplans und entsprechender Ereigniskarten) Durchführungszeit: 1 – 2 Stunden pro Spiel Kosten: 1 Fachkraft ist einen Monat mit 30h/Woche beschäftigt, bei einem Stundensatz von 20 – 25 €** ca. 2.400 – 3.000 € brutto	Vorbereitung: bis zu 1 Jahr (Abstimmung auf politischer Ebene, Auswahl der zu Befragenden, Fragebogen) Durchführungs- und Begleitungszeit: mehrere Jahre mit regelmäßigen Erhebungen (Auswertungen und Erhebungen zu den Sachverhalten, bei Onlinebefragung siehe Onlinedialog) Kosten: Beauftragung externer fachlicher Dienstleistung für Pflege, Auf- und Nachbereitung der Daten, für 3 Jahre mit einer 40-h-Stelle: 115.000 – 150.000 €	Vorbereitungsbeginn: mehrere Wochen (Einladungen versenden, Öffentlichkeitsarbeit, inhaltliche Planung, ggf. Referentinnen und Referenten) Durchführungszeit: max. 3 Stunden Kosten: ca. 500 €
BESONDERHEITEN/ HINWEISE	Rolle der Moderation: Beim Brainwalking ist eine Moderation zur Durchführungsbegleitung (Zeitnahme, Leitung der anschließenden Diskussion) notwendig.	Rolle der Moderation: Eine Moderation für die Anwendung der Methode Brettspiel ist notwendig. Die Moderation übernimmt hierbei die Rolle der oder des Spielführenden mit den Aufgaben der Spielregelerklärung und ggf. Vorlesen der Ereigniskarten. Sonstiges: Die Methode ist generationsübergreifend gut anwendbar.	Rolle der Moderation: Eine Moderation wird in der Regel nicht benötigt. Sonstiges: Ein Bürgerpanel unterliegt dem Anspruch, möglichst repräsentativ zu sein. Aus diesem Grund sollten sozialdemografische Strukturen berücksichtigt werden. Die Befragung kann sowohl schriftlich als auch online erfolgen.	Rolle der Moderation: Eine Moderation ist für eine Bürgerversammlung notwendig. Sonstiges: Eine besondere Form der Bürgerversammlung stellt das E-Meeting dar. Hierbei erfolgt die Abstimmung und Meinungseinholung vor Ort inkl. Präsentation der Ergebnisse in Echtzeit.
BEISPIELE IM HANDBUCH		› Umgestaltung des Nauener Platzes für Jung und Alt		› (inkl. E-Meeting) › Bürgerhaushalt Lichtenberg › Umnutzung des Flughafengeländes „Tempelhofer Feld“

METHODE/ TECHNIK	Charretteverfahren	Fantasiereise	Fish Bowl	Fokusgruppen
KATEGORIE	Ideen sammeln, Meinungen einholen, Planungsprozesse initiieren	Ideen sammeln, Visionen entwickeln	Ideen sammeln, Meinungen einholen	Meinungen einholen
INTENSITÄT	Information, Mitbestimmung	Konsultation	Konsultation	Konsultation
BESCHREIBUNG	<p>Das Charretteverfahren ist eine öffentliche Planungsmethode mit direkter Beteiligung. Es findet öffentlich und am Planungsort statt. Interessierte können immer aktiv in das Verfahren einsteigen und an den Lösungen mitarbeiten. Damit wird ein hohes Maß an direkter Beteiligung aller Interessierten ermöglicht, die bei der Entwicklung von Lösungen aufeinandertreffen und einen Kompromiss erarbeiten.</p> <p>Die Methode ist durch drei Phasen gekennzeichnet: In der Auftaktcharrette wird das Vorhaben vorgestellt. In der Hauptcharrette tauschen sich die unterschiedlichen Interessengruppen mit den Fachleuten aus und entwickeln ein Planungskonzept. In der Abschlusscharrette werden die Ergebnisse mit Politik und Verwaltung abgestimmt sowie nächste Handlungsschritte festgelegt. Charretteverfahren sind vor allem für den Beginn eines Planungsprozesses geeignet, da mit einer Fülle von Teilnehmenden Ideen gesammelt werden.</p>	<p>Die Fantasiereise ist eine kreative Methode, bei der die Teilnehmenden mithilfe einer Gedankenreise und Unterstützung durch eine Moderation in eine imaginäre Stadt geführt werden. Die Teilnehmenden stellen sich bei der Fantasiereise leitfadengerichtet jeweils ihr Bild der Stadt vor. Die Visionen werden anschließend kreativ oder berichtend festgehalten.</p> <p>Die Methode wird verwendet, wenn Personen in entspannter Atmosphäre Visionen entwickeln sollen.</p>	<p>Ein Fish Bowl ist eine Diskussionsmethode, bei der 4 bis 6 Teilnehmende in einem inneren Stuhlkreis zu einem bestimmten Thema diskutieren. In einem äußeren Stuhlkreis befinden sich diskussionsinaktive Beteiligte. Sobald eine dieser zuhörenden Personen aktiv an der Diskussionsrunde teilnehmen möchte, wechselt er oder sie den Sitzplatz mit einer Person des inneren Stuhlkreises.</p> <p>Die Methode wird eingesetzt, wenn gezielte Fragestellungen diskutiert werden sollen.</p>	<p>Die Fokusgruppe ist eine zielgerichtete Gruppendiskussion. Verschiedene Gruppen werden hierbei mit Teilnehmenden mit jeweils ähnlichen soziokulturellen Merkmalen zusammengestellt. Diese diskutieren moderiert über ein vorgegebenes Thema. Ziel ist es, eine Fragestellung zu konkretisieren oder weitere Blickwinkel zu einem Problem/einer Fragestellung zu erhalten.</p> <p>Dieses Vorgehen ist besonders gut geeignet, um Gender- und Diversityaspekte zu erkennen und zu berücksichtigen.</p>
ZIEL	Ideen der Betroffenen für planerische Prozesse sammeln und reflektieren sowie gemeinsame Lösungen und Konzepte für die Umsetzung der Ideen erarbeiten	persönliche Visionen einzelner Personen zu Stadtentwicklungsmaßnahmen generieren	eine belebte Diskussion zu einem Thema ermöglichen	Einzelmeinungen im Kontext einer Gruppe zu einem Fokusthema erhalten
TEILNEHMENDE	beliebig	max. 15 Teilnehmende	8 – 20 Teilnehmende	6 – 15 Teilnehmende
AUFWAND*	<p>Vorbereitungsbeginn: bis zu ½ Jahr (inhaltliche Planung, ggf. Ausschreibung, Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Material bereitstellen)</p> <p>Durchführungszeit: 2 Wochen bis mehrere Monate</p> <p>Kosten: ca. 30.000 €</p>	<p>Vorbereitungszeit: max. 1 Tag (Materialien zusammenstellen, Leitfaden erstellen)</p> <p>Durchführungszeit: max. 2 Stunden</p> <p>Kosten: 10 h Arbeit einer Moderation: ca. 500 €</p>	<p>Vorbereitungszeit: max. 1 Tag (Definieren der Fragestellungen)</p> <p>Durchführungszeit: ca. 2 Stunden</p> <p>Kosten: 10 h Arbeit einer Moderation: ca. 500 €</p>	<p>Vorbereitungsbeginn: 2 – 3 Wochen (Einladungen, Organisation der Moderation, Definieren der Fragestellungen)</p> <p>Durchführungszeit: je Fokusgruppe bis zu 3 Stunden</p> <p>Kosten: ca. 7.000 – 12.000 € (bei 2 Fokusgruppen und 2 – 3 Wochen Vorbereitung)</p>
BESONDERHEITEN/ HINWEISE	<p>Rolle der Moderation: Für die Durchführung eines Charretteverfahrens ist die Beauftragung eines Planungsbüros zu empfehlen. Das muss in die Zeitplanung (etwa 2 – 3 Monate) berücksichtigt werden.</p> <p>Sonstiges: Das Charretteverfahren ist nur erfolgreich, wenn sich alle Entscheidungsträgerinnen und -träger an den Diskussionen beteiligen und an einer gemeinsam erarbeiteten Lösung interessiert sind.</p>	<p>Rolle der Moderation: Bei der Fantasiereise ist eine Moderation notwendig, die die Teilnehmenden in erzählender Funktion durch die imaginäre Stadt begleitet.</p> <p>Sonstiges: Die Methode findet häufig Anwendung in der Kinder- und Jugendpartizipation.</p>	<p>Rolle der Moderation: Zur Vorbereitung und Durchführung des Fish Bowl ist eine Moderation notwendig.</p>	<p>Rolle der Moderation: Eine Moderation ist für die Diskussion in den Fokusgruppen notwendig.</p> <p>Sonstiges: Diese Methode ist ursprünglich ein Instrument der Marktforschung, um neue Produkte an unterschiedlichen Gruppen zu testen.</p>
BEISPIELE IM HANDBUCH	<ul style="list-style-type: none"> Charretteverfahren im Schorfheideviertel Marzahn 	<ul style="list-style-type: none"> Umgestaltung des Nauener Platzes für Jung und Alt 		<ul style="list-style-type: none"> Freiraumgestaltung am Gleisdreieck Umnutzung des Flughafengeländes „Tempelhofer Feld“

METHODE/ TECHNIK	Ideenworkshop/Ideenwerkstatt	Kartenabfrage	Onlinedialog	Open Space
KATEGORIE	Ideen sammeln	Ideen sammeln	Ideen sammeln, Meinungen einholen	Ideen sammeln
INTENSITÄT	Konsultation, Mitbestimmung	Konsultation	Information, Konsultation, Mitbestimmung	Konsultation, Mitbestimmung
BESCHREIBUNG	Ein Ideenworkshop bzw. eine Ideenwerkstatt ist ein ein- bis zweitägiges Verfahren, bei dem durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden neue Lösungs-ideen für ein bestehendes Problem entwickelt werden. Dabei werden Ideen erarbeitet, hinterfragt und umsetzungsreif gestaltet. Der Ideenworkshop bietet die Möglichkeit Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Generationen zusammenzubringen.	Die Kartenabfrage ist ein Brainstormingverfahren, bei dem die Beteiligten zu einem vorgegebenen Thema ihre Gedanken stichpunktartig auf eine Karte schreiben. Diese werden anschließend im Plenum zusammengetragen und anhand von Oberbegriffen geclustert. Bei der Kartenabfrage handelt es sich um eine niederschwellige Beteiligungsmethode, bei der alle Teilnehmenden schnell eingebunden werden. Sie ist besonders zu Beginn von Prozessen bzw. Veranstaltungen geeignet, um einen Einstieg in das Thema zu erhalten. Aufgrund ihrer guten Visualisierbarkeit kann auf sie im Prozessverlauf stetig zurückgegriffen werden.	Ein Onlinedialog ist eine online organisierte sowie moderierte Bürgerbefragung und -diskussion, die für den Durchführungszeitraum als dauerhafte und barrierefreie Diskussionsplattform fungiert. Sie kann dazu dienen, ein Feedback der Beteiligten zu erhalten, Priorisierungen zu erstellen oder Konflikte zu entschärfen. Die Beteiligung an einem Onlinedialog erfolgt anonym. Es ist jedoch zu empfehlen, diese Methode nur in Kombination mit weiteren Methoden anzuwenden, da mit einer Onlinebeteiligung allein kein Ortsbezug hergestellt werden kann.	Open Space ist eine Großgruppenmethode, bei der die Tagesagenda von den Teilnehmenden selbst festgelegt und dann in freien Arbeitsgruppen bearbeitet wird. Die Teilnehmenden sind aufgerufen, bei Bedarf die Arbeitsgruppen zu wechseln oder weitere Themengruppen zu eröffnen. Die inhaltliche und formale Offenheit des Prozesses ist charakteristisch für die Methode. Dadurch entfaltet sich in ungezwungener Atmosphäre mit vielen Menschen eine Kreativität zur Lösung komplexer Probleme. Lediglich das Leitthema der Veranstaltung ist vorgegeben.
ZIEL	Entwicklung neuer umsetzbarer Ideen in kurzer Zeit	Sammlung von unterschiedlichen Ideen bzw. Assoziationen zu einem bestimmten Thema	zeitlich und örtlich unabhängiger Meinungs- und Ideenaustausch von Akteurinnen und Akteuren zur: <ul style="list-style-type: none"> ▸ Entwicklung neuer Ideen in kurzer Zeit ▸ Vorbereitung und Legitimation formeller Verfahren ▸ Vernetzung von Bürgerinnen und Bürgern und Bekanntmachung von Ideen 	Mobilisierung möglichst vieler Personen, um gemeinsam ein komplexes Problem zu lösen
TEILNEHMENDE	5 – 25 Teilnehmende	max. 30 Teilnehmende	beliebig	25 bis mehrere Hundert Teilnehmende
AUFWAND*	Vorbereitungszeit: 2 – 3 Monate (Problemdefinition, Material- und Methodenvorbereitung) Durchführungszeit: 1 – 2 Tage Kosten: 5.000 – 10.000 €, Aufwand von durchschnittlich etwa 5 h/Woche	Vorbereitungszeit: max. 1 Stunde (Material bereitstellen, Fragestellung formulieren) Durchführungszeit: max. 1 Stunde Kosten: max. 100 €	Vorbereitungsbeginn: bis zu ½ Jahr (Implementierung der Internetseite, thematische Zielsetzung) Durchführungszeit: beliebig, ausgerichtet an der Zielsetzung, wenige Wochen bis zu mehreren Monaten Kosten: 30.000 – 100.000 €	Vorbereitungsbeginn: ½ Jahr (Einladungen versenden, Räumlichkeiten, Verpflegung, Definition des Leitthemas) Durchführungszeit: ½ Tag – 3 Tage (ideal) Kosten: variieren nach Anzahl der Beteiligten und Zeitraum. Mit 2 – 3 Vorbereitungstagen und 1 – 2 Moderationskräften: ca. 5.000 €
BESONDERHEITEN/ HINWEISE	Rolle der Moderation: Eine professionelle Moderation ist für die Durchführung eines Ideenworkshops notwendig. Sonstiges: Die Arbeit mit Zielgruppen und Vorstellung der Ergebnisse sowie darauf aufbauende Abstimmung eines gemeinsamen Konsenses ermöglichen es bei dem Ideenworkshop allen Gruppen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren.	Rolle der Moderation: Eine Moderation ist für die Kartenabfrage notwendig.	Rolle der Moderation: Für die Gewährleistung der Aktualität und die konstruktive Leitung einer ergebnisorientierten Diskussion ist eine Onlinemoderation zur intensiven Betreuung der Plattform des Onlinedialogs notwendig. Eine (kinder- und jugendgerechte) Onlinebeteiligung kann auch mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden.	Rolle der Moderation: Eine professionelle Moderation für die Organisation, Anleitung und Durchführung ist notwendig. Sonstiges: Open Space eignet sich für den Meinungsaustausch, das schnelle Lösen von Problemen, aber auch zur Verabredung von weiteren Handlungsschritten. Die Methode basiert auf der Selbstverantwortung jeder und jedes Einzelnen.
BEISPIELE IM HANDBUCH	<ul style="list-style-type: none"> ▸ Das Berliner Quartiersräteverfahren ▸ Freiraumgestaltung am Gleisdreieck ▸ Umnutzung des Flughafengeländes „Tempelhofer Feld“ (fachlich besetzt) 		<ul style="list-style-type: none"> ▸ Umgestaltung Gedenkstätte Bernauer Straße ▸ Bürgerhaushalt Lichtenberg ▸ Freiraumgestaltung am Gleisdreieck ▸ Umnutzung des Flughafengeländes „Tempelhofer Feld“ 	

METHODE/ TECHNIK	Ortsbegehungen	Planning for Real	Planungswerkstatt/Planungsworkshop/ Raumnutzungswerkstatt	Planungszelle
KATEGORIE	Informieren, Meinungen einholen, Ideen sammeln	Ideen sammeln, Planungsprozesse initiieren	Meinungen einholen	Planungsprozesse initiieren
INTENSITÄT	Information, Konsultation	Mitbestimmung	Mitbestimmung	Konsultation, Mitbestimmung
BESCHREIBUNG	Ortsbegehungen unterstützen Planungsprozesse visuell durch geführte Informationsrundgänge zu Bestand oder Planungen dabei, eine Bestandsaufnahme zu erstellen. Sie sind daher für alle Planungsprozesse zu empfehlen. Die Teilnehmenden tauschen sich hierbei mit Fachleuten aus, informieren sich oder erläutern ihre Ideen.	Es wird ein Städtebaumodell des Istzustands eines Gebietes erstellt, das dann vielerorts ausgestellt wird, um sich mit den Menschen vor Ort über die Wohnverhältnisse auszutauschen. Gedanken werden direkt am Modell visualisiert oder verschriftlicht. Es folgt eine Veranstaltung zu Stärken und Schwächen, in der Prioritäten gesetzt und Arbeitsgruppen zu Umsetzung gebildet werden. Die Ergebnisse fließen in einen Aktionsplan ein.	Der eintägige Workshop basiert auf bereits generierten Nutzungsideen, z.B. auf den Ergebnissen einer Ideenwerkstatt. Diese vorab entwickelten Ideen stehen im Laufe einer Planungswerkstatt zur Diskussion, werden dort weiterentwickelt und räumlich im Planungsgebiet verortet. Die Arbeitsergebnisse können dann als Grundlage in weitere Entscheidungsprozesse einfließen.	Bis zu 30 zufällig ausgewählte und freigestellte Bürgerinnen und Bürger bearbeiten an mehreren Tagen stadtplanerische Probleme ihres Wohngebiets. Zentral sind Information und Bewertung durch Stellungnahmen. Oft gibt es parallele Planungszellen mit derselben Aufgabenstellung. Die Ergebnisse werden in einem Bürgergutachten zusammengefasst und der kommunalen Verwaltung/Politik übergeben.
ZIEL	Veranschaulichung von Planungsprozessen und Herstellen eines lokalen Bezugs	niederschwellige Mobilisierung der Menschen vor Ort, Ermittlung von Defiziten und Potenzialen sowie Erarbeiten von Handlungsschwerpunkten	Verortung von Nutzungen, Diskussion und Weiterentwicklung von Ideen	Gewinnung der Kompetenz von Laiinnen und Laien bei der Beantwortung stadtplanerischer Fragestellungen
TEILNEHMENDE	max. 30 Teilnehmende	beliebig	beliebig	max. 30 Teilnehmende
AUFWAND*	Vorbereitungsbeginn: 1 Monat (Informationen einholen, evtl. Informationsmaterial erarbeiten, Karten erstellen, eine Route planen, ggf. Ansprechpersonen für Zwischentappen kontaktieren) Durchführungszeit: 1–3 Stunden Kosten: max. 100 €	Vorbereitungsbeginn: 2–3 Monate (Material bereitstellen, Vorbereitung des Modellbaus und der Veranstaltung, Erstellen des Zeitplans, Öffentlichkeitsarbeit) Durchführungszeit: mindestens 2 Wochen Kosten: Sehr arbeitsintensives Verfahren, das eine Fachkraft sowie Helferinnen und Helfer benötigt, die es betreuen. 40 h/Woche bei einem Stundensatz von 20–25 €**, für eine Fachkraft etwa 6.400–12.000 € brutto	Vorbereitungsbeginn: 2–3 Monate (Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, inhaltliche Planung) Durchführungszeit: 1 Tag pro Workshop Kosten: ca. 5.000–10.000 €	Vorbereitungsbeginn: ½ Jahr (Einladung, Räumlichkeiten, Referentinnen und Referenten, Prozesssteuerung, Informationen) Durchführungszeit: pro Planungszelle 3–4 Tage Kosten: Bsp.: Vergütung Bürgerinnen und Bürger: 350 € für 5 Tage x 30 Beteiligte: 10.500 €, Moderationskosten: 5 Tage à 6 h: 9.000 €, Kosten für Stellungnahmen und Anfertigung Bürgergutachten von Fachleuten: ca. 2.000 € insgesamt max. 21.500 €
BESONDERHEITEN/ HINWEISE	Rolle der Moderation: Die Ortsbegehung sollte stets professionell geführt werden. Sonstiges: Wenn die Ortsbegehungen mit spielerischen Aufgaben kombiniert werden, können oft neue Sichtweisen und Erkenntnisse über den Ort gewonnen werden. Ortsbegehungen eignen sich auch für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.	Rolle der Moderation: Eine Moderation ist für die Durchführung nicht notwendig, allerdings sollte das Verfahren fachlich begleitet werden. Sonstiges: Die Methode ermöglicht es den Beteiligten, an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes teilzuhaben. Durch den Austausch auf der Straße können neue Interessierte gewonnen werden.	Rolle der Moderation: Ein Planungsworkshop sollte professionell moderiert werden. Sonstiges: Voraussetzung für die Planungswerkstatt ist eine Fragestellung, die diskutiert und gelöst werden soll.	Rolle der Moderation: Eine professionelle Organisation, Begleitung und Moderation sind bei der Durchführung von Planungszellen notwendig. Sonstiges: Nach dem Grundtyp der Planungszellenmethode werden die Laiinnen und Laien während ihrer Tätigkeit vergütet.
BEISPIELE IM HANDBUCH	<ul style="list-style-type: none"> › Umgestaltung Gedenkstätte Bernauer Straße – Mauerdialog (geführte Spaziergänge) › Freiraumgestaltung am Gleisdreieck (Erkundungsspaziergang) › Umgestaltung des Nauener Platzes für Jung und Alt (Forschungsrundgang) › Umnutzung des Flughafengeländes „Tempelhofer Feld“ (geführte Geländetouren) › Zukunftskonferenz Weißensee (Fotostreifzüge) 		<ul style="list-style-type: none"> › Wriezener Freiraumlabor › Umgestaltung des Nauener Platzes für Jung und Alt › Freiraumgestaltung am Gleisdreieck 	

METHODE/ TECHNIK	Runder Tisch	World Café
KATEGORIE	Konflikte bearbeiten	Ideen sammeln
INTENSITÄT	Mitbestimmung	Konsultation
BESCHREIBUNG	Bei einem Runden Tisch handelt es sich um eine Organisationsform. Hierbei diskutieren Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Interessengruppen gleichberechtigt ein kontrovers diskutiertes Sachproblem und versuchen, es gemeinsam zu lösen. Im Idealfall ist das generierte Ergebnis von großer Verbindlichkeit, da alle Betroffenen aktiv beteiligt waren. Runde Tische werden vor allem dann eingesetzt, wenn sich unterschiedliche Interessenvertreterinnen- und -vertreter unversöhnlich gegenüberstehen und eine Schlichtung unabdingbar ist.	Das World Café ist eine Kreativmethode, bei der die Teilnehmenden in einer gemütlichen, kaffeehausähnlichen Atmosphäre an kleinen Tischen zusammensitzen. Über mehrere Gesprächsrunden hinweg, tauschen sich die Beteiligten über ein vorgegebendes Thema an unterschiedlichen Tischen aus. Dieses Thema ist auf einer ausliegenden Papiertischdecke vorgegeben. Im Verlauf des Gespräches können die Teilnehmenden auf dieser ihre Gedanken festhalten. Den Abschluss einer Gesprächsrunde kann eine kurze Zusammenfassung der Tischgespräche bilden. Ein World Café ermöglicht einen angenehmen Austausch mit wechselnden Gesprächspartnerinnen und -partnern.
ZIEL	Konsensfindung zwischen widerstreitenden Interessenansprüchen	Meinungsaustausch und Ideensammlung in entspannter Atmosphäre zu vorgegebenem Thema
TEILNEHMENDE	beliebig (ca. 15 – 200 Teilnehmende)	beliebig, pro Tisch jedoch maximal 5 – 8 Teilnehmende
AUFWAND*	Vorbereitungsbeginn: 1 – 2 Monate (Einzelgespräche mit den beteiligten Gruppen, intensive Auseinandersetzung mit dem Konflikt) Durchführungszeit: bis ein Konsens gefunden wird bzw. die Gespräche durch einen Schlichterspruch beendet werden Kosten: 500 – 5.000 €, Bsp.: Fachkraft für Vorbereitung und Umsetzung für 2 Monate à 30 h: 3.000 € Brutto + Moderation 5 Tage à 3 h: 1.000€ > 4.000 €	Vorbereitungsbeginn: 2 – 3 Wochen (Einladungen, Organisation der Moderation, Bereitstellung von Material, Vorbereitung der Fragestellungen in Hinblick auf die Zielsetzung) Durchführungszeit: pro Runde ca. 15 – 20 Min., insgesamt zwischen 2 Stunden und 1 – 2 Tagen Kosten: 2.000 – 5.000 €
BESONDERHEITEN/ HINWEISE	Rolle der Moderation: Eine neutrale Moderation bzw. Mediation sowie eine Protokollierung des Verfahrens ist notwendig. Sonstiges: Runde Tische werden teilweise über mehrere Tage durchgeführt. Für jeden Tag sollte dann vorab ein Schwerpunktthema festgelegt werden.	Rolle der Moderation: Eine Moderation ist für die Durchführung des World Cafés notwendig. Die Aufgaben liegen in der Begleitung sowie Zeitnahme des Prozesses. Sonstiges: Besonders wichtig bei der Methode ist es, für eine entspannte Atmosphäre zu sorgen, damit die Teilnehmenden den Alltag hinter sich lassen und frei ins Gespräch kommen können.
BEISPIELE IM HANDBUCH		

Zukunftskonferenz	Zukunftswerkstatt
Visionen entwickeln	Visionen entwickeln
Mitbestimmung	Mitbestimmung, Konsultation
Während einer dreitägigen Veranstaltung diskutieren unterschiedliche Gruppen über eine gemeinsame Zielfindung eines ergebnisoffenen Prozesses. Die Zukunftskonferenz ist problemorientiert und zielt auf ein konsensuales Ergebnis. Charakteristisch sind die Phasen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Reflexion der Vergangenheit ▶ Analyse der gegenwärtigen Realität ▶ Entwicklung von Zukunftsbildern ▶ Herausarbeiten von gemeinsamen Zielen ▶ Erarbeitung konkreter Maßnahmen Anwendung finden Zukunftskonferenzen, wenn eine heterogene Gruppe einen Konsens über eine wünschenswerte Zukunft erarbeiten soll.	Eine Zukunftswerkstatt ist eine Veranstaltung, bei der die Teilnehmenden durch die Anwendung unterschiedlicher Methoden in den drei Arbeitsphasen Bestandsaufnahme, Visionsphase und Realisierungsphase Ideen für eine gemeinsame Zukunft entwickeln und Handlungsschritte für deren Verwirklichung planen. Im Gegensatz zur ähnlich strukturierten Zukunftskonferenz ist die Zukunftswerkstatt ein Beteiligungsverfahren, das häufig bei der Entwicklung planungsrelevanter Ideen eingesetzt wird. Sie ist in ihren methodischen Möglichkeiten noch komplexer und abwechslungsreicher als die Zukunftskonferenz.
strategische Planung, Konsensfindung zwischen unterschiedlichen Beteiligungsgruppen sowie Entwicklung von Zukunftsperspektiven	Entwicklung und Umsetzung von Handlungsideen für ein zukünftiges Zusammenleben
30 – 80 Teilnehmende möglich, optimal sind 64 Teilnehmende	max. 32 Teilnehmende
Vorbereitungsbeginn: ½ – ¾ Jahr (vorbereitender Planungsworkshop, Strukturierung der Veranstaltung, Auswahl der Teilnehmenden) Durchführungszeit: 3 Tage Kosten: inklusive 2 – 3 Vorbereitungstreffen und 2 Moderationskräften plus 1 Assistenz: 7.500 – 15.000 €	Vorbereitungsbeginn: ¾ Jahr (Einladung, Räumlichkeiten, inhaltliche Vorbereitung) Durchführungszeit: kann variieren, 3 Stunden – 3 Tage Kosten: 3.000 – 10.000 €
Rolle der Moderation: Eine professionelle Moderation für die Organisation und Durchführung der Zukunftskonferenz ist notwendig. Sonstiges: Die Teilnehmenden sollten ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter aller Anspruchsgruppen sein. Hierbei sollte auf Ausgewogenheit und Repräsentativität geachtet werden.	Rolle der Moderation: Eine professionelle Moderation der Zukunftswerkstatt ist notwendig. Sonstiges: Der Kreis der Teilnehmenden ist homogener strukturiert als bei der Zukunftskonferenz. Die Zukunftswerkstatt eignet sich für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Umgestaltung des Nauener Platzes für Jung und Alt ▶ Stärkung von Nachbarschaftsnetzwerken „Weißenseer gestalten Weißensee“